



EUropa im Blick

Vertrag von Lissabon in Kraft getreten

Am 1. Dezember 2009 trat er endlich in Kraft: Der Vertrag von Lissabon sorgt mit tief greifenden institutionellen Änderungen für eine effizientere Entscheidungsfindung und ein geschlosseneres Auftreten der EU nach außen. Der Vertrag von Lissabon ändert die Verträge von Rom und Maastricht ab und verleiht der EU den rechtlichen Rahmen und die Instrumente, die erforderlich sind, um den künftigen Herausforderungen gerecht zu werden.



Damit endet das jahrelange Ringen um interne Veränderungen, die seit der großen Osterweiterung im Jahr 2004 unumgänglich geworden waren. Erst kürzlich hatten die letzten „Nachzügler“ den Vertrag ratifiziert und den Weg für eine Reform der EU freigemacht. Im Oktober gaben die irischen Wähler in einem zweiten Referendum ein positives Votum ab. Der tschechische Präsident gab daraufhin seinen Widerstand auf und ratifizierte den Vertrag.

Wichtigste Neuerungen: Die Abstimmungsgewichte zwischen den Mitgliedsländern werden neu verteilt. Das Vetorecht einzelner Länder wird in vielen Bereichen abgeschafft. Die Zuständigkeiten der Kommission werden erweitert und das Parlament erhält ein stärkeres Mitspracherecht im Rechtsetzungsprozess. Die Bürger erhalten mit einem neuen Petitionsverfahren die Möglichkeit, direkten Einfluss auf die EU-Politik zu nehmen. Die Charta der Menschenrechte ist nun rechtlich bindend.

Mehr unter:

- <http://www.eiz-niedersachsen.de/lissabon-vertrag.html>
- http://europa.eu/lisbon_treaty/index_de.htm

Spanien hat die EU-Präsidentschaft übernommen

Spanien, das Anfang des Jahres turnusmäßig den Vorsitz der Europäischen Union übernahm, will den Lissabon-Vertrag zum Schwerpunkt seiner Arbeit machen. Im angelaufenen Halbjahr wird sich Spanien dafür einsetzen, die Rolle der EU als Akteurin auf der Weltbühne zu stärken. Dabei wird es eng mit dem neuen EU-Präsidenten Herman Van Rompuy zusammenarbeiten, um ein Bild der europäischen Einheit zu vermitteln und dazu beizutragen, dass die EU mit einer Stimme spricht. Außerdem wird sich Spanien an der Einrichtung des EU-Corps für auswärtige



Angelegenheiten und dem Aufbau der diplomatischen Vertretung („Europäischer Auswärtiger Dienst“) unter Leitung der Hohen Vertreterin Catherine Ashton beteiligen.

Da die Arbeitslosenrate in der EU im letzten Jahr 9,3 Prozent betrug (in Spanien sogar 19,3 Prozent) wird die Erholung der Wirtschaft darin ein zentrales Thema sein. Vorrangig wird es um die Verabschiedung einer neuen europäischen Strategie für Wachstum und Beschäftigung und die bessere Überwachung des internationalen Finanzsystems gehen. Besonders achten will Spanien auf die Gleichstellung von Frauen und Männern.

Die Förderung eines Europas der Bürger soll das spanische Programm abrunden. So wurde mit dem Vertrag die Möglichkeit eines Bürgervolksbegehrens eingeführt, um die EU den Bürgerinnen und Bürgern näher zu bringen. Schließlich strebt Spanien Fortschritte auf den Gebieten Energieversorgungssicherheit, Klimawandel und Einwanderung an.

Mehr dazu unter:

- http://ec.europa.eu/news/eu_explained/100104_de.htm
- <http://www.eu2010.es/en/index.html>

Die Kommissionsanhörungen im Netz

Seit dem 11. Januar müssen sich die 26 Kandidaten für die nächste EU-Kommission einem ganz besonderen Einstellungstest stellen. Drei Stunden lang muss jeder von ihnen sich den Fragen der Europa-Abgeordneten stellen. Diese Anhörungen bilden die Entscheidungsgrundlage dafür, ob die Abgeordneten das neue Team um den bereits gewählten Kommissionschef Barroso bestätigen oder nicht. Möglichkeiten, sich live oder im Nachhinein zu informieren, wie die Kandidaten sich schlagen, gibt es viele.



Europarl-Website erweitert: Für die Anhörungen wurde die Europarl-Website um eine neue Rubrik erweitert. Dort finden sich u.a. die Lebensläufe der Kandidaten und die Antworten auf einen Fragebogen des Europaparlaments – quasi die Bewerbungsunterlagen der 26. In der Rubrik *Anhörungen* werden kurz nach dem jeweils dreistündigen Vorstellungsgespräch im zuständigen Fachausschuss die Video-Aufzeichnungen zur Verfügung stehen. Auch Pressemitteilungen mit ausführlichen Zitaten der Fragen und Antworten sowie die Vorstellungsreden und etwas später die kompletten Wortlaut-Protokolle werden hier veröffentlicht.

Webstreaming live: Nicht zuletzt werden die Anhörungen live im Internet übertragen und zwar ebenfalls über die thematische Rubrik *Anhörungen* oder in der Rubrik *EP Live*. Wer wann an der Reihe ist, verrät der Zeitplan.

Twitter: Wer sicher gehen will, den Anfang einer Anhörung nicht zu verpassen, der sollte die Tweets verfolgen: www.twitter.com/europarl_DE für die deutsche Version.

Web-TV: Das Web-Fernsehen des Europaparlaments *europartv* wird ebenfalls täglich ausführlich berichten und Zusammenfassungen anbieten.

Nachlesen: Daneben bieten Pressemitteilungen in drei Sprachen (Muttersprache des Kandidaten sowie Englisch und Französisch) sowie Artikel der Europarl-Redaktion Möglichkeiten, sich über die Anhörungen aktuell zu informieren.

Debatte auf Facebook: Wer sich mit anderen über die Vorstellung(en) der Kommissionsanwärter austauschen möchte, sollte die Facebook-Seite des Parlaments und das dort eingerichtete Diskussionsforum besuchen.

Fotos: Manchmal sagt ein Bild mehr als viele Wörter. Was verraten die Gesichter der zukünftigen Kommissare? Selbstsicherheit, Abgeklärtheit, gar Weisheit oder doch eher Erstaunen, Verunsicherung oder Auf der Foto-Website Flickr können täglich neue Bilder runtergeladen werden.

Mehr dazu unter:

<http://www.europarl.europa.eu/hearings/default.htm?language=DE>

Wir berichten zudem laufend in unseren [EU- und Europa-Nachrichten](#) auf der EIZ-Website über die Anhörungen.

2010 – Europäisches Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung

In der Europäischen Union wird jedes Jahr traditionell unter ein bestimmtes Motto gestellt. 2010 ist das „Europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung“.

Vor zehn Jahren verpflichteten sich die europäischen Staats- und Regierungschefs, bis 2010 die Armut in der EU abzuschaffen. Der Stichtag rückt näher, doch das Ziel liegt noch in weiter Ferne. Armut gibt es nicht nur in Entwicklungsländern – auch in Europa stellt sie eine große Belastung für die Gesellschaft dar. Dabei handelt es sich um ein komplexes Phänomen. Armut verwehrt den Menschen ein Leben, das die meisten von uns für selbstverständlich halten. Ihre Ursachen sind vielfältiger Art: unzureichende Bildung, Suchtprobleme, eine schwere Jugend mit eingeschränktem Zugang zu kulturellen, sozialen und materiellen Ressourcen.

In der EU werden Menschen als arm bezeichnet, wenn ihr Einkommen weniger als 60 Prozent des Durchschnittseinkommens desjenigen Landes beträgt, in dem sie leben. Dieser Definition zufolge leben nahezu 80 Millionen Europäer – über 15 Prozent der Bevölkerung – an oder unterhalb der Armutsgrenze. Einer von zehn Europäern lebt in einem Haushalt, in dem niemand erwerbstätig ist, und 8 Prozent der Europäer finden keinen Weg aus der Armut, obwohl sie eine Arbeit haben. Das EIZ Niedersachsen wird mehrere Veranstaltungen zu dem Thema durchführen.

Mehr Informationen hierzu unter:

- <http://www.eiz-niedersachsen.de/eu-jahr-2010.html>
- <http://ec.europa.eu/social/main.jsp?langId=de&catId=637>

Wettbewerb zum Europäischen Jahr 2010

Zum „Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung“ sind Wettbewerbsbeiträge gefragt – schriftlich, auf CD, auf Video oder fotografisch. Der Wettbewerb wird ausgerichtet von der Kultusministerkonferenz, dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, dem Auswärtigen Amt und dem Netzwerk Europäische Bewegung. Er richtet sich an Schülerinnen und Schüler aller Schularten und Jahrgangsstufen. Die Aufgaben sind in vier Altersgruppen unterteilt. Einsendeschluss ist je nach Bundesland zwischen dem 1. und dem 15.02.2010.

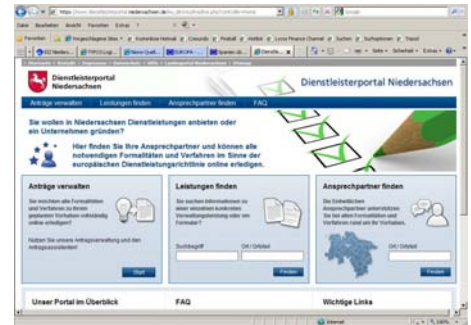
Mehr unter: <http://www.europaeischer-wettbewerb.de>



Niedersachsen in EUropa

Dienstleisterportal zur Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie in Niedersachsen freigeschaltet

Niedersachsen weitet seine Angebote an Online-Diensten für Unternehmen deutlich aus. Das Land setzt mit einem neuen Online-Angebot einen wichtigen Baustein der Europäischen Dienstleistungsrichtlinie um. Hiermit soll ein Abbau von bürokratischen Hindernissen und die Förderung des grenzüberschreitenden Handels mit Dienstleistungen erreicht werden. Die Dienstleistungsrichtlinie verlangt die elektronische Verfahrensabwicklung und die Unterstützung der Unternehmen durch „Einheitliche Ansprechpartner“. Das Angebot kann EU-weit genutzt werden. In Hannover wurde im Dezember das Internetportal www.dienstleisterportal.niedersachsen.de freigeschaltet. Über das Portal können Unternehmen künftig einen Großteil ihrer Behördengänge online abwickeln. Auf Wunsch steht ihnen dabei ein Ansprechpartner zur Seite, der alle notwendigen Schritte koordiniert. Sogenannte "Einheitliche Ansprechpartner" stehen im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, in den Landkreisen, der Region Hannover, den kreisfreien Städten sowie den großen selbständigen Städten bereit.



Die Online-Angebote wurden gemeinsam von Land, Kommunen und Kammern entwickelt. Zentrale Bestandteile werden vom Land betrieben und mit den Systemen der Kommunen und Kammern verbunden. Durch die gemeinsame Entwicklung und Nutzung wurden kostenträchtige Parallelentwicklungen vermieden.

Zum Dienstleisterportal: <http://www.dienstleisterportal.niedersachsen.de>

EIZ-VideoClip: Fit für Europa!

Europa - mehr als nur ein Kontinent. Projekt des Friedens, Heimat verschiedener Völker und Kulturen. Interkulturelles Miteinander fängt vor der eigenen Haustür an - mitten in Niedersachsen. Europa verstehen, heißt Europa erleben - einer der Grundsätze des EIZ Niedersachsen, das sich mit diesem VideoClip vorstellt. Der VideoClip kann über den [YouTube-Kanal des EIZ](#) abgerufen werden.

EU-Teens

Statistisches Porträt: Jung sein in Europa

Am häufigsten gehen die Jugendlichen in Island ins Kino. Junge Finnen verlassen am frühesten das Elternhaus (mit 23), während die jungen Männer in den Niederlanden und Bulgarien erst mit über 30 ausziehen. Am meisten geraucht wird schon in jungen Jahren in Österreich. Die höchste Schulabbrucherquote haben Portugal, Spanien und die Türkei. Und am meisten im Ausland unterwegs sind die jungen Belgier, Deutschen, Dänen, Litauer und Norweger.

Das geht aus einem statistischen Porträt hervor, das Eurostat zusammengestellt hat. Es vereint Daten aus allen 27 Mitgliedstaaten der EU sowie den Beitrittskandidaten Kroatien, frühere Jugoslawische Republik Mazedonien und Türkei. Mit dabei sind Island, Norwegen, die Schweiz und Liechtenstein. Alle Daten stammen aus der Zeit vor 2009, haben also die Auswirkungen der jüngsten Wirtschaftskrise nicht erfasst.

Mehr dazu unter: <http://www.eiz-niedersachsen.de/jugend-statistik.html>

StudyWorld 2010: Messe für Studium, Praktikum und Weiterbildung

Die internationale Hochschulmesse "StudyWorld 2010" bietet am 23./24. April in Berlin Informationen aus erster Hand zu Bachelor- und Masterstudiengängen in Deutschland und weltweit, Praktika im Ausland, Förderungsmöglichkeiten sowie zahlreiche Anregungen zur Studien- und Karriereplanung. Zu den Ausstellern gehören u.a. staatliche und private Hochschulen aus aller Welt, Stipendien- und Förderinstitutionen, Studieninformations- und Beratungsdienste, Praktikumsvermittlungen, Austauschorganisationen und Stiftungen. Insgesamt werden 170 Aussteller aus 25 Ländern erwartet. Im Vortragsprogramm stehen über 70 Seminare und Präsentationen rund um Studium und Karriere zur Auswahl. Die Messe richtet sich an Schüler, Studenten, Absolventen und Berufstätige.

Weitere Informationen: <http://www.studyworld2010.com>

European Young Journalist Award: Nachwuchsjournalisten gesucht

Junge Journalistinnen und Journalisten können bis zum 28. Februar 2010 ihre Beiträge zum Thema "EU-Erweiterung" für den "European Young Journalist Award 2010" einreichen. Der Wettbewerb richtet sich an studierende und berufstätige Journalisten der Print- und Online-Medien und des Hörfunks, deren Arbeiten im Zeitraum vom 1. Oktober 2007 bis 28. Februar 2010 veröffentlicht wurden. Überall in Europa wählen die Jurys der jeweiligen Länder die 36 Nationalsieger, die sich im Mai 2010 auf eine Reise nach Istanbul, der europäischen Kulturhauptstadt 2010, begeben dürfen.

Weitere Informationen: <http://www.eujournalist-award.eu>

kurz berichtet

Was hat die EU 2009 für Sie erreicht?

In welchen Bereichen konnte die EU greifbare Ergebnisse für die Bürger erzielen? Die Europäische Kommission hat ein multimediales Jahrbuch zu den wichtigsten Errungenschaften der EU für das zu Ende gehende Jahr erstellt. So wurde im Sommer das Telefonieren und SMS-Versenden im EU-Ausland deutlich billiger. Auch der Verbraucherschutz bei Online-Einkäufen hat sich Dank neuer EU-Vorschriften deutlich erhöht. Außerdem unterstützte die EU unter anderem stärker die Erforschung neuer Behandlungsmethoden gegen Demenz und koordinierte die Anstrengungen zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise. Auf der dazugehörigen Webseite lässt sich die Broschüre kostenlos herunterladen. Zusätzlich erhält man zu jedem Themenbereich ausführliche Hintergrundinformationen und weiterführende Links. In Kürze wird auch eine gedruckte Ausgabe des Jahrbuchs in den 22 Amtssprachen der Europäischen Union erscheinen.

Website zum Thema: <http://ec.europa.eu/snapshot>

Neue Rechte für Bahnkunden

Bahnkunden haben seit dem 3. Dezember EU-weit neue Rechte. Die neue Fahrgastrechte-Verordnung regelt erstmals Rechtsansprüche auf Entschädigung bei Verspätungen. Dabei sind 25 bis 50 Prozent des Fahrpreises zu erstatten. Ebenfalls geregelt wird das Recht auf Schadensersatz bei Verlust oder Beschädigung des Gepäcks (bis 1.285 Euro je Gepäckstück). In Deutschland gelten die neuen EU-Fahrgastrechte bereits seit dem 29. Juli 2009. Jedes Jahr nutzen EU-weit annähernd acht Milliarden Reisende die Bahn.

Weitere Informationen: http://ec.europa.eu/transport/passengers/rail/rail_en.htm

Europas Bürger sind für mehr Klimaschutz

Europas Bürger halten den Klimawandel für ein ernstes Problem und erhoffen sich von der Klimaschutzpolitik Anstöße für wirtschaftliches Wachstum. Das zeigt eine neue Sonderumfrage des Euroba-

rometers. 63 Prozent der Bürger sehen im Klimawandel ein „ernstes“ Problem, 24 Prozent ein „ziemlich ernstes“. Nur zehn Prozent der Befragten halten ihn für kein ernstes Problem. Fast zwei Drittel glauben, der Klimawandel sei aufzuhalten. 66 Prozent vermuten, dass der Umweltschutz als Motor für wirtschaftliches Wachstum fungieren könne.

Die Ergebnisse der Umfrage „Europeans'attitudes towards climate change“ (EB72.1) können abgerufen werden unter: http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/eb_special_en.htm

Weniger Energieverschwendung im Stand-by-Betrieb

Neu auf den Markt kommende Elektrogeräte dürfen künftig nur noch wenig Strom im Stand-by-Betrieb verbrauchen. Nach dieser neuen Regel für Haushalts- und Bürogeräte dürfen Geräte im Stand-by-Betrieb nicht mehr als zwei Watt Strom verbrauchen. Möglich wird dies durch die Ökodesign-Richtlinie, mit der die Energieeffizienz-Anforderungen für alle in Europa verkauften Produkte festgelegt werden. Die neuen Regelungen sollen den Stromverbrauch im Stand-by-Betrieb in der EU bis 2020 um fast 75 Prozent reduzieren. Diese Einsparungen entsprechen dem jährlichen Stromverbrauch Dänemarks und einer jährlichen Einsparung von 14 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen. Darüber hinaus ist mit weiteren Einsparungen in anderen Regionen der Welt zu rechnen, da viele der betroffenen Produkte weltweit verkauft werden. Ab April 2010 gelten für externe Netzteile etwa von Telefonen und Computern neue Obergrenzen für den maximalen Energieverlust durch die Spannungswandlung. Im Jahr 2020 soll dieser Wert um fast ein Drittel geringer sein als heute. Der nächste Schritt folgt im Juli 2010. Dann treten neue Verbrauchsobergrenzen für Kühl- und Gefrierschränke in Kraft, die in den Folgejahren weiter sinken. Dadurch werden bei den Verbrauchsklassen nur noch die EU-Label A+ sowie A++ bestehen können. Beispielsweise muss im Jahr 2012 ein Kühlschrank mindestens ein Fünftel weniger Energie verbrauchen als ein Durchschnittsmodell von heute.

Mehr Informationen unter: <http://presseportal.eu-kommission.de/index.php?id=94>

Tipps

Broschüre: Das Europäische Parlament

Brandaktuell und auf dem neuesten Stand: Die Broschüre über das Europäische Parlament informiert über die Funktionsweise und die Rolle der einzigen direkt gewählten multinationalen parlamentarischen Versammlung Europas. Wie funktioniert das Mitentscheidungsverfahren? Wie wird der Haushaltsplan der EU verabschiedet? Welche Rolle spielt das Europäische Parlament in der Welt? Darüber hinaus bietet die Broschüre ein umfangreiches Adressverzeichnis.

Zu finden ist die Broschüre bei <http://bookshop.europa.eu>

Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen für das Jean Monnet Programm 2010

Die Europäische Kommission hat ein Programm aufgelegt, um über und für die Europäische Integration verstärkt zu informieren und zu sensibilisieren. In diesem Zusammenhang sind die Hochschulen aufgefordert, Lehre und Forschung zur Europäischen Union anzubieten und können sich im Rahmen des Aufrufes für 2010 erneut für die Einrichtung von Jean Monnet Modulen, Jean Monnet Lehrstühlen, Jean Monnet Kompetenzzentren sowie Tagungen und Seminaren bewerben. Die Bewerbungsfrist ist der 12. Februar 2010.

Weitere Informationen zum Aufruf und die Bewerbungsunterlagen unter:

http://eacea.ec.europa.eu/llp/funding/2010/call_jean_monnet_action_ka1_2010_en.php

Vorschau auf EIZ-Termine

Für 2010 bereitet das EIZ zurzeit mehrere Veranstaltungen vor oder ist als Kooperationspartner an Veranstaltungen Dritter beteiligt. Folgende Termine können schon vorgemerkt werden:

Wachstum - Was brauchen Unternehmerinnen für wirtschaftlichen Erfolg?

Wachstumschancen, Visionen, mögliche Wachstumshemmungen sowie die Wachstumsförderung für weiblich geführte Unternehmen stehen im Mittelpunkt einer Veranstaltung am 3. Februar 2010. Hierzu laden der Verband deutscher Unternehmerinnen (VdU) gemeinsam mit dem EIZ Niedersachsen, der Hannoverschen Volksbank und NBank ein. Die Veranstaltung beginnt um 18.00 Uhr im Restaurant Steuerndieb 1, Groß-Buchholz, Hannover.

Näheres in Kürze unter: <http://www.eiz-niedersachsen.de/eiz-va-2010.html>

Gleichstellung erreicht? Politische Teilhabe von Frauen in Europa

Mit dieser Vortrags- und Diskussionsveranstaltung möchte das EIZ der Frage nachgehen, wie die politische Teilhabe von Frauen gefördert werden kann. Sie findet statt am 4. Februar um 14.00 Uhr im Restaurant im Leineschloss am Niedersächsischen Landtag in Hannover.

Einladung mit Programm und Anmeldung:

<http://www.eiz-niedersachsen.de/fileadmin/Inhalte/PDF/eiz-va/2010-02-04-lfr.pdf>

Gesund leben in Europa

Für die Lesereihe „Frauen in Europa“ konnte das EIZ die Autorin Dr. Maike Groeneveld gewinnen. Damit soll das Thema Sicherung und Verbesserung der Gesundheit zum Auftakt der Autorenlesungen in diesem Jahr in den Mittelpunkt gestellt werden. Die Lesung findet am 18. Februar um 17.00 Uhr in den Räumen des EIZ, Aegidientorplatz 4, in Hannover statt.

Einladung mit Programm und Anmeldung:

<http://www.eiz-niedersachsen.de/fileadmin/Inhalte/PDF/eiz-va/2010-02-18-eiz.pdf>

Equal Pay Day 2010

Das EIZ Niedersachsen beteiligt sich als Kooperationspartner an den diesjährigen Aktivitäten zum Equal Pay Day 2010. In vielen deutschen Städten finden dazu am 26. März Veranstaltungen und Aktionen statt, so auch in Hannover. In Kürze finden Sie auf den EIZ Seiten hierzu weitere Informationen, sowie unter: <http://www.equalpayday.de>

Göttinger Europagespräch "Wie sozial ist Europa?"

Das EIZ Niedersachsen beteiligt sich als Kooperationspartner an der Vortrags- und Diskussionsveranstaltung des Kreisverbandes Göttingen der Europa-Union Deutschland, zu der Abgeordnete des Europäischen Parlaments eingeladen wurden. Sie findet am 29. April um 19:00 Uhr im Alten Rathaus in Göttingen statt.

Näheres in Kürze unter: <http://www.eiz-niedersachsen.de/eiz-va-2010.html>

EU-Projekttag an Schulen 2010

Das Bundeskanzleramt hat den Bundesländern vorgeschlagen, auch im Jahr 2010 während der bundesweiten Europawoche wieder einen "EU-Projekttag an Schulen" durchzuführen. In Niedersachsen findet der EU-Projekttag am 3. Mai 2010 statt. Damit soll das Interesse der Schülerinnen und Schüler an Europa geweckt werden.

Weitere Informationen hierzu finden Sie auf den EIZ-Seiten unter <http://www.eu-projekttag.eu>

Das Baltikum und die Deutschen – gemeinsam in Europa

Das EIZ Niedersachsen beteiligt sich als Kooperationspartner an der Europa-Informationstagung der Deutsch-Baltischen Gesellschaft e. V., die am 5. Mai 2010 ab 15.00 Uhr im Albertinum in Hannover stattfinden wird. Neben einem historischen Thema wird sich die Tagung auch mit der aktuellen Lage der Energieversorgung in den baltischen Staaten befassen.

Nähere Informationen unter: <http://www.deutsch-balten.de/termine.html>

Lokal handeln – Europäisch denken

Unter diesem Motto plant das EIZ Niedersachsen zusammen mit weiteren Kooperationspartnern (Landeshauptstadt Hannover, Verein Global Partnership e.V.) eine gemeinsame Veranstaltung, die am 3. Juni 2010 im Neuen Rathaus stattfinden soll. Mit der Veranstaltung beabsichtigt das EIZ u.a. die Millenniumsziele und den Nord-Süd-Dialog zu thematisieren, aber auch Fragen nach europäischer Identität aufzuwerfen. An der Podiumsdiskussion nimmt u.a. MdEP Sven Giegold teil.

Näheres in Kürze unter: <http://www.eiz-niedersachsen.de/eiz-va-2010.html>

Europa und seine ländlichen Räume – der „andere“ Umgang mit der Ressource Boden

Gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer greift das EIZ bei dieser Vortragsveranstaltung das Thema Landhunger auf und versucht, Lösungsansätze für ein nachhaltiges und integriertes Landmanagement aufzuzeigen. Die Veranstaltung wird am 9. Juni im Raum Bremervörde stattfinden und gegen 09.30 Uhr beginnen.

Näheres in Kürze unter: <http://www.eiz-niedersachsen.de/eiz-va-2010.html>

Tag der Niedersachsen 2010 in Celle

Vom 18. - 20. Juni 2010 präsentiert sich das EIZ im Französischen Garten des Niedersachsendorfs. Im EIZ-Informationzelt können Besucherinnen und Besucher ihr EU-Wissen testen, das Glücksrad drehen, kleine Preise gewinnen und sich über aktuelle EU-Themen informieren.

Europa besser kommunizieren - Migrationspolitik in Spanien/Deutschland im Vergleich

Die Vortragsveranstaltung, die das EIZ Niedersachsen in Kooperation mit der Deutsch-Spanischen Gesellschaft durchführen wird, findet am 22. Juni um 18:00 Uhr im EIZ Niedersachsen, Aegidientorplatz 4, in Hannover statt. Ein Vergleich der deutschen und spanischen Migrationspolitik wird dabei im Mittelpunkt stehen.

Näheres in Kürze unter: <http://www.eiz-niedersachsen.de/eiz-va-2010.html>

Bürgerrechte in Europa: Wie transparent soll der europäische Bürger sein?

Angesichts immer leistungsfähigerer IT-Technik und latenter Bedrohung innerer wie äußerer Sicherheit ist Datenschutz nicht nur europäisches Grundrecht, sondern auch eine Herausforderung für die EU, gemeinsame Lösungen zu finden. Dieses Spannungsfeld zwischen Bürgerrechten, Datenschutz und Sicherheit ist Thema einer Vortrags- und Diskussionsveranstaltung, die das EIZ Niedersachsen in Zusammenarbeit mit dem Landesbeauftragten für Datenschutz in Niedersachsen organisiert. Die Veranstaltung wird in Hannover im April 2010 stattfinden.

Näheres in Kürze unter: <http://www.eiz-niedersachsen.de/eiz-va-2010.html>

Zu diesen und weiteren Veranstaltungen werden jeweils rechtzeitig vorher auf den Internetseiten des EIZ Niedersachsen Einladungsflyer zum Runterladen zu finden sein. Schauen Sie rein, es lohnt sich:

<http://www.eiz-niedersachsen.de/eiz-va-2010.html>